

Ausgabe 3/2008

wissenswert!

Das Magazin der Schülerhilfe für Eltern, Schüler und Freunde

Erste Beiratssitzung

Professoren
stellen Schüler-
hilfe gutes
Zeugnis aus

Zweites Bildungsbarometer

Blauer Brief
für schulische
Förderung

Mitmachen und gewinnen

Familienkarten
für Museen

Schwerpunktthema

Staunen, anfassen, lernen –
Familienmuseen

Schülerhilfe!®

Editorial

Liebe Leserinnen
und Leser,



das aktuelle Bildungsbarometer zeigt: Die Rolle der Eltern wird immer wichtiger, wenn es um die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern geht. 44 % der Eltern ermöglichen ihren Kindern außerschulische Förderung. Eltern sind sehr gefordert und suchen immer wieder nach neuen Wegen, neuen Anregungen und Ideen, um ihre Sprösslinge zu unterstützen. Diese Förderung kann auch spielerisch als Familienerlebnis gestaltet werden, z. B. mit einem gemeinsamen Museumsbesuch, der den eigenen Horizont

erweitert und das Lernen mit allen Sinnen unterstützt. Auch der Pädagogische Beirat der Schülerhilfe hat in seinem ersten Treffen die Bedeutung der individuellen Förderung unterstrichen. In unserem Schwerpunktthema finden Sie zahlreiche Vorschläge für spannende und anregende Museumsbesuche. Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren.

Norbert Milte, Geschäftsführer Schülerhilfe

Inhalt

- 3 Schwerpunktthema:
Staunen, anfassen, lernen – Familienmuseen
- 6 Lernen – Interview mit Ann-Christin Dobener,
Museumspädagogin
- 7 Von Seoul nach Aachen – kein Weg ist zu weit
Schülerhilfe-Erfolgsgeschichten
- 8 Mit viel Speed durch die Welt –
Junioren-Europameisterin Laethisia Schimek
- 9 Erste Beiratssitzung: Professoren stellen Schülerhilfe
gutes Zeugnis aus
Zweites Bildungsbarometer: blauer Brief für schulische Förderung
- 10 Museumstipps von Schülern
- 11 Leserbrief, Gewinner der letzten Ausgabe,
Ihre Meinung
- 12 Schülerhilfe-Rätsel, Gewinnspiel





Noch mehr
Museen, Infos und
Anregungen gibt es unter:

www.helles-köpfchen.de
www.museumsfuehrer.de
www.bv-kindermuseum.de
www.kinder-stadt.de

Staunen, anfassen, lernen –

Familienmuseen

Wir lernen mit allen Sinnen. Aber die wenigsten Schülerinnen und Schüler nutzen beim Lernen alle Sinne, oft beschränken sie sich nur auf Hören und Sehen. Einen Großteil ihres Wissens beziehen Kinder und Jugendliche aus Büchern oder aus dem Schulunterricht. Dabei sind abwechslungsreiche Anregungen und neue Eindrücke wichtig für das Verständnis und den Lernspaß.

Museen haben für Kinder und ihr Lernverhalten eine ganz besondere Bedeutung. Hier sehen, fühlen und erfahren Kinder Dinge, die in Büchern oder im Unterricht oft nur als trockener Schulstoff daherkommen. Ein Museumsbesuch ist ein Ereignis, etwas Besonderes, das Kopf und Herz der Kinder berührt und eine ganz besondere Wirkung hinterläßt. Junge Museumsbesucher entdecken neue Dinge und Phänomene in völlig ungewohnter Umgebung, die kindliche Neugier wird unterstützt, die Exponate laden zum Anfassen und Mitmachen ein.

Gut gemachte Kindermuseen laden die Kinder ein, selbst Erfahrungen zu machen: an der Riechsäule Gerüche zu erraten, mathematische Experimente selbst durchzuführen oder die Schwingungen von hellen und dunklen Tönen zu erfühlen.

Studien zeigen, dass Kinder durch Anschauung, Berührung und Nachahmung lernen. Die Fantasie der jungen Besucher wird angeregt, hier können sie selbst aktiv werden und verlassen die Museen mit neuer Energie und Lernmotivation.

Wir haben für Sie eine Auswahl von spannenden Museen für die ganze Familie zusammengestellt. Natürlich konnten wir nicht alle Museen berücksichtigen. Es gibt noch so viele kleine, individuelle, versteckte und spezielle Museen.

Daher unser Tipp für die Herbst- und Winter-tage: Machen Sie sich auf die Suche, erkunden Sie gemeinsam die spannenden Museen in Ihrer Umgebung – Sie werden sehen, es lohnt sich.





Technik zum Anfassen und Ausprobieren –

Das Deutsche Museum in München

Das Kinderreich des Deutschen Museums ist eine „Welt des Wissens“ auf 1.300 Quadratmetern, mit großzügigen Spiel- und Lernbereichen, die jüngeren Kindern und ihren Eltern spielerisch und phantasievoll Zusammenhänge aus Wissenschaft und Technik eröffnet. Hier dürfen die Kinder alles anfassen und ausprobieren: die Kraftmaschine, die leiterlange Feuerweh, das Schatten-Farben-Lichtspielhaus, die Riesengitarre und das Wellenwasserwogenwehr – und wenn mal einer ins Wasser fällt, helfen die netten Mitarbeiter vor Ort mit Fön und Trockner weiter.

Aber auch der restliche Bereich des Museums ist spannend, auch für ältere Kinder. Hier gibt es Raketen zu sehen, Schiffe in allen Größen und unter der Decke schweben alte Doppeldecker über die Besucher hinweg.



Adresse:

Museumsinsel 1, 80538 München
Telefon: 089/2 17 91

Öffnungszeiten:

Täglich von 9.00–17.00 Uhr,
Kinderreich bis 16.30 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene: 8,50 Euro, Kinder 6 bis 15 Jahre: 3,00 Euro,
Familienkarte: 17,00 Euro

Mehr Infos:

www.deutsches-museum.de

Fotos © Deutsches Museum



Unter Tage und hoch hinaus –

Das Bergbau-Museum in Bochum



Erst geht es in die Kaue und dann runter in das einzige „komplette“ Steinkohlenbergwerk der Welt. In einer Tiefe von rund 20 m unter dem Deutschen Bergbau-Museum können Besucher das 2,5 km lange Anschauungsbergwerk besuchen. Pullover nicht vergessen – tief hier unten ist es kühl. Hier finden die Besucher originalgetreue Gegebenheiten des Eisenerzbergbaus und des Steinkohlenbergbaus vor. Unter Tage gibt es Originalmaschinen zu sehen, die auch gestartet werden – Vorsicht, laut! Seit 1995 werden die Besucher unter Tage durch ein freundliches Wiehern und Schnauben von Tobias begrüßt, dem letzten Grubenpferd des Ruhrbergbaus. Nach dem Besuch unter Tage sollte man unbedingt noch hoch hinaus fahren, auf den Förderturm. Von hier aus hat man einen tollen Blick über die Stadt und das Ruhrgebiet.

Adresse:

Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum
Telefon: 0234/58 77-0

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 8.30–17.00 Uhr, Samstag, Sonntag
und an Feiertagen: 10.00–17.00 Uhr, Montag geschlossen

Eintrittspreise:

Preise inkl. Turmfahrt: Erwachsene: 6,50 Euro,
Kinder: 3,00 Euro, Familienkarte: 14,00 Euro

Mehr Infos:

www.bergbaumuseum.de

Fotos © Bergbaumuseum



Mit allen Sinnen –

Das Hygiene-Museum in Dresden

Hier lernen die jüngeren Besucher mit allen Sinnen alles über den Körper und seine Funktionen. Mit Lupen und Sehtests können Kinder den Sehsinn erkunden und verschiedene Installationen ausprobieren. Von den Augen geht es zu den Ohren. Kann man Töne fühlen? Wie hören Tiere? Ein Aquarium mit elektrischen Fischen entführt in die Klangwelt der Fische und an Lautsprechern kann man Geräusche raten. Diese sinnliche Ausstellung erklärt auch das Fühlen, Schmecken und Riechen. Und in jedem Bereich gibt es Verweise zur Tierwelt. Hier kann man Tiernasen ertasten, dort an den Riechsäulen Gerüche aus der Küche, dem Badezimmer, von der Straße, aus der Natur und aus der Schule erraten.



Adresse:

Lingnerplatz 1, 01069 Dresden
Telefon: 0351/48 46-4 00

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, Feiertage: 10.00–18.00 Uhr,
Montag geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene: 6,00 Euro, Kinder ab 4 Jahren: 3,00 Euro,
Familienkarte: 11,00 Euro

Mehr Infos:

www.dhmd.de

Fotos © Hygiene-Museum



Von Sauriern und Seepferdchen –

Das Naturkundemuseum in Karlsruhe

Hier dreht sich alles um Dinosaurier, Fossilien und exotische Tiere. In naturnah gestalteten Aquarien und Terrarien können



die Kinder exotische Tiere vom Pfeilgiftfrosch bis zur Klapperschlange bewundern. Saurierfans können sich den Abguss eines Schädels des Tyrannosaurus Rex ansehen und lernen alles über die ausgestorbenen Riesen. Es gibt ein Steinzeitalter, hier können die kleinen Forscher Mammuts basteln und Steinwerkzeuge herstellen. Außerdem können die jungen Besucher in Experimente-Kursen naturwissenschaftliche Phänomene kennen lernen und kleinere Experimente durchführen. So fördern die Museumsmacher den kindlichen Forscherdrang und das Verständnis für naturwissenschaftliche Vorgänge.

Adresse:

Erbprinzenstraße 13, 76133 Karlsruhe,
Telefon: 0721/1 75-21 11

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 9.30–17.00 Uhr,
Samstag, Sonntag und an Feiertagen: 10.00–18.00 Uhr,
Montag geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene: 3,00 Euro, ermäßigt: 2,00 Euro,
Familienkarte: 6,00 Euro, Kinder unter 6 Jahren frei

Mehr Infos:

www.smnk.de

Fotos © Naturkundemuseum Karlsruhe



Spiel dich schlau! –

Das Labyrinth Kindermuseum in Berlin

Spielend lernen, das ist das Motto des Kindermuseums in Berlin. Hier sollen die Kinder mit allen Sinnen begreifen und lernen. Der Weg, auf dem nicht nur Kinder am besten vorankommen, Zusammenhänge begreifen und Lösungen finden. Hier heißt es Schlauspielen: sich bewegen, erforschen, einander kennen lernen und verstehen, Rollen spielen, lernen, sich gesund zu ernähren, Aufgaben im Team lösen, etwas konstruieren oder sich entspannen. Kinder und Erwachsene erwarten zahlreiche Spiel- und Lernangebote zu den einzelnen Themenbereichen. Übrigens hat die Ausstellung bereits zwei renommierte Auszeichnungen bekommen, den Europäischen Design Preis (2008) und den red dot design award (2008).



Adresse:

In der Fabrik Osloer Straße, Osloer Straße 12,
13359 Berlin, Telefon: 030/8 00 93 11 50

Öffnungszeiten:

Öffnungszeiten für Einzelbesucher: Dienstag bis Samstag:
13.00–18.00 Uhr, Sonntag: 11.00–18.00 Uhr, Öffnungs-
zeiten in den Ferien: Montag bis Freitag: 9.00–18.00 Uhr,
Samstag: 13.00–18.00 Uhr, Sonntag: 11.00–18.00 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,50 Euro, Kinder: 4,00 Euro,
Familienkarte: 12,00 Euro

Mehr Infos:

www.labyrinth-kindermuseum.de

Fotos © Labyrinth Kindermuseum



Mit den Wikingern auf große Fahrt –

Das Junge Museum in Speyer

Wickie ist der bekannteste von ihnen. Die Wikinger sind neben Rittern und Piraten DAS Thema bei Jungs. Das Junge Museum lädt Besucher ein, mit dem Wikinger Leif Eriksson auf Entdeckungsreise zu gehen. In vielen interaktiven Stationen entdecken die jungen Besucher, wie es den tapferen Nordmännern gelang, bis nach Amerika zu segeln. Eine Handelsniederlassung am Meer zeigt überlebenswichtige Dinge, die Leif Eriksson mit an Deck nahm. Ein großes Wikingerschiff lässt die jungen Besucher hautnah erleben, wie gefahrvoll und schwierig die Überfahrt der geschickten Seemänner nach Westen war. Schließlich erfahren die jungen „Wikinger“, wie es ist, in einem fremden Land anzukommen.



Adresse:

Domplatz, 67346 Speyer
Telefon: 06232/13 25 0

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag: 10.00–18.00 Uhr,
Montag geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene: 8,00 Euro, ermäßigt: 6,00 Euro,
Familienkarte: 18,00 Euro

Mehr Infos:

<http://museum.speyer.de/de/jumus>

Fotos © Junges Museum Speyer

Lernen

Interview

mit Ann-Christin Dobener, Museums-
pädagogin am Mathematikum, Gießen

Mathematik für alle – das Mathematikum

Das Mathematikum in Gießen ist das erste mathematische Mitmachmuseum der Welt. Mathematik gehört zu unserem Alltag, das will das Mathematikum zeigen. Besucher jeden Alters und jeder Vorbildung können hier experimentieren und mathematische Experimente durchführen. Sie legen Puzzles, bauen Brücken, zerbrechen sich den Kopf bei Knobelspielen, entdecken an sich selbst den goldenen Schnitt, schauen einem Kugelwettbewerb zu, stehen in einer Riesenseifenblase oder bauen eine Brücke nach den Bauplänen Leonardos. Adresse: Mathematikum e. V., Liebigstraße 8, 35390 Gießen; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9.00–18.00 Uhr, Donnerstag: 9.00–20.00 Uhr, Wochenende u. Feiertage: 10 bis 19 Uhr, Eintrittspreise: Erwachsene: 6 Euro, Kinder: 4 Euro, Familien: 12 Euro, www.mathematikum.de

Ann-Christin Dobener ist Museumspädagogin des Mathematikums und kennt die Vorurteile, die viele Menschen haben, wenn es um Mathematik geht. Aber sie weiß: Mathematik kann Spaß machen!



Mathe gehört zu den unbeliebtesten Schulfächern, auch das aktuelle Jahr der Mathematik hat daran nicht viel geändert. Wie begeistern Sie Kinder und Jugendliche für Mathe?

Das Mathematikum öffnet eine neue Tür zur Mathematik: Es geht nicht um Formeln, Symbole und Gleichungen, sondern als Besucher kann man an über 120 mathematischen Experimenten eigene Erfahrungen machen. So lockt das Mathematikum viele Besucher an. Ob im Klassenverband oder mit der Familie – alle Besucher sind begeistert und kommen auch wieder. Jedes Jahr besuchen rund 150.000 Menschen das Mathematikum und die Nachfrage nimmt nicht ab, was zeigt, dass die Besucher begeistert sind. Man muss kein Mathe-Ass sein, um mathematische Dinge zu entdecken, aber auch Mathematiker beschäftigen sich gerne mit den Experimenten. Die mathematischen Experimente zeigen allen Menschen, dass Mathematik Spaß machen kann. Durch einen Besuch im Mathematikum wird man zwar die nächste Klassenarbeit in Mathematik nicht besser schreiben, aber man entdeckt ganz neue spannende Seiten an der von vielen ungeliebten Wissenschaft.

wissenswert!

Mathematik und Mitmachmuseum – wie geht das?

Mathematik verbinden die meisten Menschen mit Zahlen, Formeln, Gleichungen und Ähnlichem. Darum mögen viele Schüler und auch Erwachsene diese Wissenschaft nicht. Das Mathematikum zeigt einen ganz anderen Blick auf die Mathematik – nämlich „**Mathematik zum Anfassen**“. Die Grundidee lässt sich mit einer Formulierung beschreiben, die auf den Pädagogen Pestalozzi zurückgeht: **Mit Kopf, Herz und Hand.**

Hands on – alle Exponate zeigen sich von ihrer spielerischen Seite. Keines erinnert an das „Horrorfach“ Mathematik. Jedes sagt: „Ich bin nicht schwierig, mit mir kannst du etwas anfangen!“

Minds on – automatisch beginnt beim Spielen auch der Kopf zu arbeiten. Man stellt sich Fragen: Warum ist das so? (Warum ist eine Kugel schneller als die andere? Warum entstehen unendlich viele Spiegelbilder?) Und man gibt sich erste, qualitative Antworten.

Hearts on – die Kombination von spielerischem Erkunden und gedanklichem Problemlösen ist vielleicht der Schlüssel zum Geheimnis von „Mathematik zum Anfassen“, ganz sicher aber das, was vielen Besuchern große Freude bereitet und ihnen eine tiefe emotionale Befriedigung verschafft. In diesem Sinne ist der Satz zu verstehen: „Mathe macht glücklich.“



Wie können Eltern ihre Kinder für wissenschaftliche Themen begeistern?

Es ist besonders wichtig, Kinder auch außerhalb der Schule für Wissenschaften zu begeistern. Museumsbesuche eignen sich dafür in besonderem Maße. Gemeinsam mit den Kindern kann man sich zunächst eine Ausstellung ansehen. Dabei können sich auch die Erwachsenen über das Thema informieren, da Eltern nicht alles wissen und somit ihren Kindern auch nicht



alles erklären können, was aber in meinen Augen überhaupt kein Problem darstellt. Es ist allerdings wichtig, dass auch die Eltern Interesse zeigen und zusammen mit den Kindern wissenschaftliche Themen ansprechen. Denn Kinder werden sich kaum für etwas begeistern lassen, wofür sich Eltern nicht interessieren. Der Besuch in einem Museum stellt in meinen Augen zunächst einen guten Einstieg in ein wissenschaftliches Thema dar.

Von Seoul nach Aachen – kein Weg ist zu weit

Sieben Stunden Zeitverschiebung mussten überbrückt werden, um Robert und Jana bei der Schülerhilfe in Aachen anzumelden: Der Anruf der Mutter kam aus Seoul.

Hier leben der zehnjährige Robert und seine 15-jährige Schwester Jana mit ihren Eltern. Robert und Jana besuchen die internationale Schule in Seoul, Schulsprache ist Englisch, da bleibt Deutsch ein bisschen auf der Strecke. Das sollte beim Besuch der Großeltern in Aachen aufgepoliert werden. Mit Hilfe der Schülerhilfe Aachen wollte Robert Deutsch lesen lernen und Jana sich auf eine Deutschprüfung vorbereiten.

Rund 1.500 Schüler aus 52 Ländern besuchen die internationale Schule in Seoul. Die Anforderungen sind sehr hoch: Jana und Robert müssen in allen Fächern fast täglich Aufsätze schreiben und haben regelmäßige Tests, die benotet werden. Oft muss Jana auch am Sonntag und am späten Abend noch lernen, um das



Pensum zu schaffen. Trotzdem ist sie begeistert von ihren Lehrern. Sie sind sehr hilfsbereit und jederzeit ansprechbar. Donnerstagnachmittag bietet die Schule sogar EXTRA HELP an, jeder Lehrer ist dann in seinem Klassenraum und hilft seinen Schülern weiter. Besonders großen Wert legen die Lehrer in Seoul auf Ordnung und Pünktlichkeit.

„Alles in allem ist das Leben hier in Seoul zwar sehr anders als in Deutschland, aber überwiegend schön! Auch wenn das Essen hier nicht so super ist und das Shoppen auch nicht ... Hier zu leben ist toll und wir sind sehr froh darüber!“, so Janas Fazit.

Ihre zwei Wochen in Aachen haben die beiden sehr genossen. Mit Spaß und Freude im Unterricht lernte Robert erfolgreich lesen und Jana geht mit einem guten Gefühl in ihre Prüfung. Beide wollen sich bei ihrem nächsten Besuch in Deutschland wieder in der Schülerhilfe Aachen melden.

Erfolgsstory von Marie Wrhel

Noch vor kurzer Zeit sorgte sich Marie Wrhel um den Wechsel zur weiterführenden Schule. Heute lacht sie darüber, denn mit der Unterstützung des Teams der Schülerhilfe Heinsberg erhielt sie immer bessere Noten. Die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstbewusstseins verblüfft nicht nur das Team der Schülerhilfe, sondern auch ihre Familie und Lehrer. Ihre Klassenlehrerin ist so begeistert, dass sie Maries Mutter einige Zeilen ins Hausaufgabenheft schrieb: „Marie ist wirklich gut in Englisch geworden. Auch ihr Sozialverhalten ist vorbildlich!“ Ganz besonders Maries Nachhilfelehrer aus der Schülerhilfe Heinsberg, Judith Krings und Nadine Witt, freuen sich über den großen Erfolg.



Erfolgsstory von Marvin Docon-Farré

Marvin macht Schule wieder Spaß! In der Schülerhilfe Herne hat er an dem Programm „Lernen lernen“ teilgenommen und gemerkt, dass ihm das Lernen leichter fällt, wenn er einige Lernstrategien und Kniffe beachtet. Manchen Schulstoff lernt Marvin besser durch Zuhören, bei Texten arbeitet er jetzt mit Textmarkern und Karteikarten und wenn er ganz unkonzentriert ist, startet er eine kleine Bewegungseinheit. Und das wirkt: „In allen Fächern, in denen ich unterrichtet wurde, habe ich mich um mindestens zwei Noten verbessert“, erzählt Marvin stolz. „Außerdem habe ich sehr viel Spaß im Unterricht, was vor allem an den Nachhilfelehrern liegt.“ Heute bringt Marvin nichts mehr so schnell aus der Ruhe und das Lernen fällt ihm nicht mehr so schwer!



Marie Wrhel mit ihrer Nachhilfelehrerin Nadine Witt

Marvin Docon-Farré mit seiner Nachhilfelehrerin Ursula Hoppe

Mit viel Speed durch die Welt

Für Laethisia Schimek, Junioren-Europameisterin im Speed-Skating, zählen sportliche und schulische Fitness.



Laethisia bei der Ehrenrunde

Laethisia mit Goldmedaille

Mehr als 17 Millionen Skater gibt es bundesweit und sie haben dieses Fortbewegungsmittel zu einem echten Volkssport gemacht. Immer mehr Fitness- und Breitensport-Skater drängen hin zur dynamischsten Form des Inlineskating, dem Speed-Skating. Eine besonders erfolgreiche Speed-Skaterin ist die 15-jährige Gymnasiastin Laethisia Schimek aus Otzberg. Neben ihrer sportlichen Karriere hat Laethisia nicht vergessen, dass auch geistige Fitness wichtig ist. In der Schülerhilfe in Groß-Gerau wird sie fit gemacht für die Fächer Mathe und Chemie.

wissenswert!: Seit wann übst du diese Sportart aus und wie bist du dazu gekommen?

Laethisia Schimek: Schon seit meinem zweiten Lebensjahr fahre ich Speed-Skating. Mein Bruder Yannick hat damit begonnen und dann haben mein Bruder Karel und ich eben gleich mitgemacht.

wissenswert!: In diesem Jahr nimmst du zum ersten Mal an der Speed-Skating-WM in Gijón in Spanien teil. Wie laufen die Vorbereitungen ab?

Laethisia Schimek: Ja, ich nehme dieses Jahr zum ersten Mal an den Weltmeisterschaften teil. Im letzten Jahr wurde ich leider krank und konnte nicht an der WM teilnehmen. Normalerweise trainiere ich dreimal die Woche in Groß-Gerau jeweils zwei Stunden lang. Am Wochenende trainiere ich häufig zu Hause mit Fahrradfahren und Joggen. Vor der WM und der EM habe ich mehr als normal trainiert, das heißt z. B. auch mal zwei bis höchstens drei Einheiten am Tag.

wissenswert!: Was macht Speed-Skating so besonders?

Laethisia Schimek: Ich liebe diesen Sport einfach. Er liegt mir sehr gut, weil ich ihn schon von sehr klein an ausübe. Das Training macht mir sehr viel Spaß, weil ich dort auch Freunde habe, mit denen ich mich über

meinen Sport unterhalten kann. Bei Wettkämpfen kann man Erfahrungen sammeln, die man sonst nirgendwo her holen kann, man lernt so auch immer wieder neue Freunde kennen, sehr viele auch aus ganz anderen Ländern. Das finde ich besonders spannend.

wissenswert!: Vielen Dank für das interessante Interview. Die **wissenswert!**-Redaktion und das Schülerhilfe-Team Groß-Gerau drücken dir für die WM in Gijón ganz fest die Daumen.



Speed-Skating ist viel mehr als nur Inlineskating. Neben körperlicher Fitness ist auch eine besondere Taktik wichtig. Die taktische Ausrichtung eines Speed-Skating-Rennens ist dem eines Radrennens sehr ähnlich. Die Läufer nutzen den Windschatten und bilden so genannte Züge oder Pulks. In diesen Pulks oder Teams ergeben sich für die einzelnen Teammitglieder verschiedene Rollen. Häufig kommt es zu einem Massensprint, bei dem jedes Team versucht, seinen Leader zum Sieg zu führen.

Ein guter Zweck sollte es sein ...



Jutta Weller, Schülerhilfe-Leitung

... dachte sich das Team der Schülerhilfe in Brandenburg. Ein Kuchenbasar zugunsten des SOS-Kinderdorfes in Brandenburg, das mit einer kleinen Spende unterstützt werden sollte, war die Idee.

Voller Tatendrang wurde alles von Jutta Weller, Leiterin der Schülerhilfe Brandenburg, geplant und organisiert, sodass im Einkaufszentrum von Brandenburg der Verkauf stattfinden konnte.

Viele fleißige Helfer haben in ihrer Freizeit Unmengen an Kuchen gezaubert. Von der Eierlikörtorte über Papageienkuchen und Quarktorte bis hin zum Zwiebackkuchen und noch vielen anderen leckeren Sachen kam alles zum Verkauf auf den Tisch. Innerhalb von drei Stunden wurden die gesamten Backwaren mit einem Erlös von mehr als 140,- Euro verkauft.

Die Spende wurde dem SOS-Kinderdorf übergeben. Das Geld soll in Bastelmaterial investiert werden.

Erste Beiratssitzung:

Professoren stellen Schülerhilfe gutes Zeugnis aus

Zwei Tage lang diskutierte der Pädagogische Beirat der Schülerhilfe über die Arbeit der Schülerhilfe sowie über ihre aktuelle und ihre zukünftige Rolle im Bildungssystem.

Bei allen neuen Ideen und Plänen für die Zukunft waren sich die Professoren nach der ersten Beiratssitzung einig: Die Schülerhilfe leistet hervorragende Arbeit. Sie ist ein unverzichtbarer Teil des Bildungssystems und wird dies auch in Zukunft bleiben.

Gemeinsam mit Vertretern der Schülerhilfe diskutierten die drei Gründungsmitglieder des Beirats Prof. Dr. Ludwig Haag (Universität Bayreuth), Prof. Dr. Reinhold S. Jäger (Universität Koblenz-Landau) und Prof. Dr. Detlev Leutner (Universität Duisburg-Essen) über das Selbstverständnis der Schülerhilfe und analysierten, was Schülerhilfe leistet.

In angeregten Diskussionen tauschten die Teilnehmer zudem Ideen für neue Produkte und Maßnahmen aus und entwickelten Strategien für die Zukunft.

Mit vielen Ideen und dem Wunsch, diese bald in die Praxis umzusetzen, ging die Beiratssitzung zu Ende. Der Beirat wird sich zukünftig ein Mal im Jahr mit den Vertretern der Schülerhilfe treffen, um die Schülerhilfe in bil-



Der Besuch der Schülerhilfen leistete einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der praktischen Arbeit vor Ort

dungspolitischen und pädagogischen Fragen sowie bei strategischen Entscheidungen zu beraten. Damit stärkt er die fachliche Kompetenz der Schülerhilfe, unterstützt ihre Weiterentwicklung und hilft ihr, sich den Anforderungen der Zukunft zu stellen.

Blauer Brief für schulische Förderung

Bildungsbarometer belegt Unzufriedenheit der Eltern

Nur 3 Prozent der Eltern sind zufrieden mit der schulischen Förderung ihrer Kinder. Das ist eines der ernüchternden Ergebnisse des aktuellen Bildungsbarometers, das die Schülerhilfe regelmäßig gemeinsam mit dem Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zepf) der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, realisiert, um die Lage der Bildung in Deutschland zu ermitteln. Erfreulich dagegen: 88 Prozent der befragten Eltern stellen dem Nachhilfeunterricht ein gutes Zeugnis aus.



Bei der massiven Unzufriedenheit mit der schulischen Förderung kann es nicht verwundern, dass die Eltern zur Selbsthilfe greifen: Um das schulische Defizit auszugleichen, ermöglichen 44 Prozent der Eltern ihren Kindern zusätzliche Förderung außerhalb der Schule – mit guten bis sehr guten Ergebnissen. Die Antworten der Eltern bestätigen,

dass Nachhilfeunterricht eine notwendige Ergänzung zur Schule darstellt und ihren Kindern hilft, den Schulstoff zu bewältigen. 88 Prozent attestieren, dass der Nachhilfeunterricht erfolgreich ist und zu besseren Noten führt. Die Ermittlung des individuellen Förderbedarfs und die flexible Anpassung des Unterrichts an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler bildet eine zentrale Grundlage des Schülerhilfe-Konzepts – und die beste Voraussetzung für den Erfolg der Schülerinnen und Schüler.

Aktuelle Ergebnisse und Informationen zum Bildungsbarometer finden Sie auf der Website der Schülerhilfe unter www.nachhilfe.schuelerhilfe.de

Schülerhilfe verschenkt 30.000 Englisch-Bücher an Grundschulen

Ihren Schülern spielerisch und ohne Druck die Weltsprache Englisch näherzubringen, ist ein wichtiges Anliegen vieler Grundschulen. In diesem Herbst verteilt die Schülerhilfe an Grundschulen im gesamten Bundesgebiet insgesamt 30.000 Englisch-Bücher. Die öffentlichen Schulen erhalten die Englisch-Bücher „Gute Noten in Englisch – Wortschatz und Grammatik“ von den Schülerhilfen vor Ort. Damit hilft die Schülerhilfe den Grundschulen dabei, die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Erfordernisse der globalisierten Gesellschaft vorzubereiten.

Schülerhilfe!

Museumstipps

von Schülern

Wir haben Schüler in den Schülerhilfen nach ihren Lieblingsmuseen gefragt. Und die Antworten sind ganz unterschiedlich ausgefallen, von Natur, Kunst und Elektronik ist alles dabei. Viel Spaß beim Ausprobieren!



Natascha Hemcke,
15 Jahre, aus der Schülerhilfe
Lübeck: **Museum für Natur und
Umwelt in Lübeck**



Mich zieht es ins Museum für Natur und Umwelt in Lübeck. Dort bekomme ich Einblicke in die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt des Lübecker Raumes. Faszinierend finde ich die aktuelle Ausstellung „Im Reich des Wassermanns“, in der die Flüsse Trave und Wakenitz und die Ostsee anschaulich und spannend dargestellt werden. Europaweit einzigartig sind fossile Skelette von Bartenwalen, einem kleinen Zahnwal und einem Hai. Ein gläserner Bienenstock ermöglicht es, die Honigbienen bei ihren Tätigkeiten zu beobachten. Eine der größten Attraktionen ist das originale Skelett eines circa 14 Meter langen Pottwals, der vor der dänischen Insel Römö strandete.
<http://umwelt.landsh.server.de>



Chris Betke, 16 Jahre, aus
der Schülerhilfe Gelsenkirchen-Buer:
Bergbau-Museum in Bochum

Am liebsten mag ich das Bergbau-Museum in Bochum. Mein Opa und mein Vater haben im Bergbau gearbeitet, auf der Zeche Hertten-Westerholt, und somit ist es interessant zu sehen, wie die Leute dort arbeiten. Ich habe hautnah erlebt, welche Aufgaben mein Vater und mein Opa hatten. Außerdem fand ich es toll, dass es dort so viele Erinnerungsstücke von damals gibt, man erfährt etwas über die Zechen und die Kokeerei. Ich bin auch unter Tage gewesen und da wurden dann Bergbau-Maschinen angemacht, die waren unglaublich laut. Ich habe sogar das Grubenpferd unter Tage gesehen.
www.bergbaumuseum.de

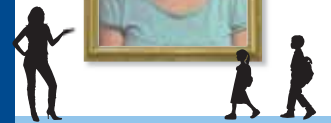


Kamil Bobinski, 16 Jahre,
aus der Schülerhilfe Karlsruhe:
**Zentrum für Kunst- und
Medientechnologie in Karlsruhe**

Am liebsten gehe ich ins ZKM, das Zentrum für Kunst- und Medientechnologie, weil dort viele alte Computerspiele und Spielkonsolen ausgestellt sind.



Man kann sie alle ausprobieren. Das ZKM bietet auch viele Neuerungen, an denen man die Entwicklungen der Technik im Laufe der Jahre sehen kann. Ich würde aber auch gern einmal in das Deutsche Museum nach München.
www.zkm.de



Thessa Heinrich, 13 Jahre,
aus der Schülerhilfe Frankfurt-
Sachsenhausen: **Kunsthalle Schirn
und Deutsches Postmuseum in
Frankfurt**

Ich fand besonders toll die Frankfurter Kunsthalle Schirn und das Deutsche Postmuseum. Hier konnte man z. B. alte Postkutschen betrachten – so konnte ich mir vorstellen, wie die Menschen früher gelebt haben. In der „Schirn“ habe ich Bilder von Picasso gesehen, das fand ich auch sehr interessant. Jetzt möchte ich gerne mal das Dalí-Museum in Spanien besuchen.

www.schirn-kunsthalle.de
www.museumsstiftung.de





Leserbriefe

Hier haben Leserinnen und Leser das Wort.

Die Schülerhilfe hat mir in Mathe sehr geholfen. Dank euch bin ich von einer 5 auf eine 2 in Mathe gekommen. Vielen Dank dafür!

Janina Dorn, Rantrum

Dank der Schülerhilfe haben sich meine Leistungen enorm verbessert und mein Leben hat sich von Grund auf zum Positiven verändert! Ich finde die Schülerhilfe super klasse! Ich bin in der Schule besser geworden und kann endlich wieder im Unterricht mitreden. Und wenn ich Glück habe, schaffe ich die Versetzung in die 7. Klasse.

Benedikt Tröster, Bocholt

Liebe Schülerhilfe, seit ich bei der Schülerhilfe bin, habe ich wieder Spaß am Lernen! Ich gehe immer gern zur Nachhilfe und wieder gerne in die Schule. Und in einem Monat werde ich ohne Prüfungsangst in die Matheprüfung gehen. Dank guter Vorbereitung.

Wencke Hoffmann, Husum

Berliner Friedenslauf:

Schülerhilfe unterstützt 3. Berliner Friedenslauf

Auch in diesem Jahr fand im Juli am Brandenburger Tor der Berliner Friedenslauf statt. Der Sponsorenlauf ist eine Initiative des Forums Ziviler Friedensdienst e. V. (forumZFD). Er bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich mit Spaß für den Frieden starkzumachen und ein sichtbares Zeichen gegen Krieg und Gewalt zu setzen. Auch die Schülerhilfe unterstützte den Friedenslauf aktiv mit einem Stand und motivierte viele Schülerinnen und Schüler, sich für gewaltfreie Konfliktlösungen einzusetzen und am Friedenslauf teilzunehmen.



Ihre Meinung ...

... ist uns wichtig!

Haben Sie Fragen, Kommentare oder Vorschläge zur „wissenswert!“ oder allgemein zur Arbeit der Schülerhilfe? Wir freuen uns über Leserbriefe! Schicken Sie uns diesen Ausschnitt per Post oder senden Sie eine E-Mail an: wissenswert@schuelerhilfe.de

Schülerhilfe, Redaktion „wissenswert!“,
De-la-Chevalerie-Str. 42, 45894 Gelsenkirchen

GRATIS INFO-HOTLINE
0800-19 4 18 40
www.schuelerhilfe.de

Wissenschaftlich bewiesen: Schülerhilfe wirkt!

Seit mehr als 30 Jahren unterstützt die Schülerhilfe Schülerinnen und Schüler – mit Erfolg! Das beweist eine aktuelle wissenschaftliche Studie. Prof. Dr. Ludwig Haag, Universität Bayreuth, bestätigt:

Coaching bei der Schülerhilfe wirkt!

- Nachweisbar bessere Noten
- Mehr Selbstbewusstsein
- Entwicklung der Persönlichkeit
- Verbesserte Arbeitsmethoden
- Mehr Interesse an Lerninhalten



Gewinner des Gewinnspiels aus Ausgabe 2/2008

Einen MP3-Player hat gewonnen:

- Joy Hermeneit, Regesbostel

Einen USB-Stick haben gewonnen:

- Felix Klüßmann, Buxtehude
- Adrian Seeger, Reutlingen
- Annika Rex, Merseburg
- Linda Gerlitschke, Bernsdorf
- Tobias Jansen, Bonn

Die Redaktion gratuliert!

Schülerhilfe-Rätsel:

In der Schülerhilfe sitzen fünf Kinder in einer Reihe. Jedem Schüler soll ein Stift, ein Schulbuch, eine Klassen-Stufe und ein Hobby zugeordnet werden.* **Finde heraus, welcher Schüler gerne Tennis spielt! Viel Spaß!!!**

*Keine dieser Sachen kommt zweimal vor.

1. Nils	1. Kuli	1. Englisch-Buch	1. sechste Klasse	1. schwimmen
2. Tim	2. Filzstift	2. Physik-Buch	2. siebte Klasse	2. Fußball
3. Lisa	3. Bleistift	3. Mathe-Buch	3. achte Klasse	3. reiten
4. Sarah	4. Füller	4. Deutsch-Buch	4. neunte Klasse	4. Tennis
5. Kim	5. Buntstift	5. Latein-Buch	5. zehnte Klasse	5. lesen



- Tim benutzt einen Bleistift
- Der Schüler auf dem ersten Platz hat ein Mathebuch
- Der Schüler in der Mitte ist in der achten Klasse
- Der Schüler, der gerne liest, sitzt neben dem Schüler mit dem Mathebuch
- Das Physik-Buch ist für die 10. Klasse
- Das Deutsch-Buch gehört an den Platz neben dem Schüler, der gerne schwimmt
- Der Bleistift gehört zu dem Kind in der siebten Klasse
- Der Füller gehört zu dem Kind links neben Tim
- Tims Nachbar geht in die sechste Klasse
- Sarah hat ein Latein-Buch
- Der Besitzer des Filzstiftes geht in die neunte Klasse
- Kim spielt gerne Fußball in der Freizeit
- Der Schüler, der ein Englisch-Buch hat, geht reiten
- Kim hat einen Buntstift

	Nils	Tim	Lisa	Sarah	Kim
Stift					
Buch					
Klasse					
Hobby					

Gewinnspiel!

Na, heute wieder etwas gelernt?

Wer das richtige Lösungswort des Schülerhilfe-Rätsels herausfindet, kann eine von sechs Familien-Eintrittskarten für die beschriebenen Museen gewinnen.*

Noch einmal zur Erinnerung, zur Auswahl stehen:

- Mathematikum, Gießen
- Junges Museum, Speyer
- Deutsches Bergbaumuseum, Bochum
- Labyrinth Kindermuseum, Berlin
- Deutsches Hygiene-Museum, Dresden
- Deutsches Museum, München

Lösungswort: _____

Wunsch-Museum: _____

Einsendeschluss ist der 20. November 2008. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Impressum

Herausgeber: Schülerhilfe
 De-la-Chevallerie-Str. 42, 45894 Gelsenkirchen
 Telefon: +49 (0)209-36 06-0, Telefax: +49 (0)209-36 06-110
 www.schuelerhilfe.de, info@schuelerhilfe.de
V. i. S. d. P.: Norbert Milte

Auszüge oder inhaltliche Wiedergaben aus dem Heft sind mit Quellenangabe und nach Genehmigung durch die Schülerhilfe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



GRATIS INFO-HOTLINE
0800-194 18 00
www.nachhilfe.schuelerhilfe.de

Stempel

*Anreise und Unterkunft sind im Gewinn NICHT eingeschlossen. Wir empfehlen vor Besuch des Museums einen kurzen Anruf, ob Preise und Öffnungszeiten noch aktuell sind.

